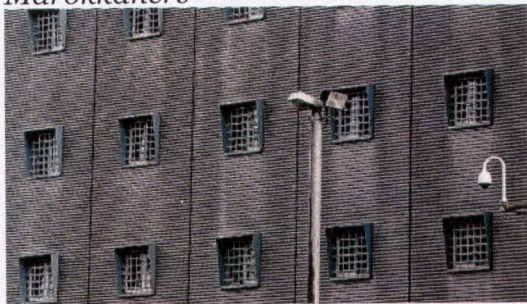


Ausschaffungshäftling erhängt sich im Flughafengefängnis

Angeblich keine Hinweise auf Suizidgefährdung des Marokkaners



Das
Ausschaffungsgefäng-
nis in Kloten bei
Zürich. (Bild: Reuters)

Am Dienstagmorgen haben die Beamten des Flughafengefängnisses einen 23-jährigen Marokkaner tot in seiner Zelle gefunden. Der Mann sollte ausgeschafft werden.

(sda) Ein 23-jähriger Marokkaner hat sich in der Nacht zum Dienstag in seiner Zelle im Flughafengefängnis Zürich mit seinem Gürtel erhängt. Die Gefängnisaufseher fanden den Mann bei ihrem Rundgang um 5 Uhr 30.

Wie die Kommunikationsabteilung des Zürcher Regierungsrats mitteilte, sollte der Mann ausgeschafft werden, weil er sich illegal in der Schweiz aufhielt.

Jessica Meyer, stellvertretende Kommunikationsbeauftragte des Amtes für Justizvollzug, erklärte auf Anfrage, es habe vorgängig keinen Hinweis auf Suizidgefahr bei dem Mann gegeben: «Sonst hätte man ihm sicherlich den Gürtel abgenommen».

Ohne solche Hinweise, handle man Ausschaffungshäftlinge weniger streng als straffällig gewordene Häftlinge. Dritteinwirkung beim Tod des Mannes schliessen Kantonspolizei, Bezirksarzt und die zuständige Staatsanwältin aus. Es handelt sich um den ersten Häftlingssuizid in dem Gefängnis seit dessen Eröffnung 1995.